

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 30 (1954-1955)
Heft: 3

Artikel: Das Bild des Generals
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Bild des Generals

«Behalte dein Herz offen für das Neue, mit weitem Blick, aber bewahre und verankere den Schweizergeist der Treue und der Gottesfurcht.» (General Guisan.)

In der Reihe der Schweizergeneräle seit 1512 ist er der zwölfte und der letzte; seit dem Sonderbundskriege (1847) der vierte. Jedermann kennt ihn, Kinder und Erwachsene. Sein Bild begegnet uns allenthalben, in den geräumigen Wohnstätten der Städter wie in den niedrigen Stuben der Bergler. Während der arglistigen Zeit der letzten schweren Kriegsjahre war er als erster Soldat nicht nur Oberbefehlshaber der Schweizerarmee, sondern er wuchs über sich selber hinaus und wurde den Eidgenossen zum eigentlichen «pater patriae». Heute, wo er sein Lebenswerk im wesentlichen vollbracht hat und wiederum ins zweite Glied zurückgetreten ist, lebt er bescheiden als Bürger, doch stets in tätiger Teilnahme an den mannigfachen Geschäften des Landes, von allen verehrt und geliebt. Das ist unser General, General Henri Guisan! Gewiß alle Frauen und Männer in Helvetien wissen, daß sich General Guisan in hohem Maße um die Armee, um Land und Volk verdient gemacht hat und daß er nicht müde wird, dem Lande zu dienen. Und doch wissen wohl die wenigsten Wesentlichen und Genaueres über das Leben und die Laufbahn dieses hervorragenden Soldaten und guten Bürgers. «Ist es wirklich nötig, Wesen und Wirken General Guisans nachzuzeichnen?»

Edouard Chapuisat, sein erster Biograph, hat diese Frage mutig bejaht und wir halten es für richtig. Das Schweizervolk soll es wissen, «ob diesem erfolgreichen Mitbürger das Glück von selbst in den Schoß gefallen ist oder ob er es gezwungen hat, ob er ein vom Schicksal verwöhntes Kind gewesen ist oder ob er sich hat anstrengen müssen, um die mannigfachen Kenntnisse zu erwerben, ob die Vorsehung ihn verschwenderisch mit Gaben ausgestattet hat oder ob er zuerst durch eine harte Willenschulung gehen mußte, um die ihm anver-

trauten Talente zu entfalten, ob er in der Schweizergeschichte als ein Außenseiter oder als ein Vorbild erscheint?» Es ist schon so, wie Chapuisat in seinem Vorwort schreibt: «Wir haben uns darüber bis jetzt vielleicht zu wenig Rechenschaft gegeben. Wir haben ihn wohl als Soldaten geachtet; wir haben ihm zuweilen unsere Dankbarkeit bewiesen; wir haben jedoch keinen Versuch gemacht, nach den Gründen zu forschen, weshalb die Schweiz gerade ihn auf diesen hohen Posten berufen hat.» E. Chapuisat, der uns 1949 bereits eine vortreffliche Biographie über General Dufour geschenkt hat, hat es unternommen, in seinem Buch «Le Général Guisan», vorzüglich und einführend übersetzt von Dr. A. Schaer, diese Frage zu beantworten (Verlag A. Scherz, Bern).

Im gleichen Jahre hat Benjamin Vallotton ein anderes, nicht weniger interessantes Buch über General Guisan herausgegeben. Er berichtet vorab davon, was Soldaten und Volk über den General erzählen und trägt den bezeichnenden Titel «Cœur à Cœur». Es bildet eine willkommene und prächtige Ergänzung zum Werke von Chapuisat.

1952 hielt General Guisan am Radio Lausanne eine Gesprächsreihe. Diese brachte der Verlag Payot in Lausanne unter dem Titel «Général Henri Guisan, Entretiens» im Jahre 1953 in Buchform heraus. In verdankenswerter Weise hat der Alfred-Scherz-Verlag in Bern dieses historisch überaus wertvolle Dokument ebenfalls letztes Jahr in deutscher Sprache herausgegeben. Dieses ergänzt nach eigenen Worten des Generals seinen offiziellen Bericht an die Bundesversammlung und bildet ein mannhaftes Bekenntnis Henri Guisans. Alle jene, welche von 1939 bis 1945 dabei waren, werden diese «Gespräche» und die zahlreichen miteingestauten Tagesbefehle nicht ohne innere Ergriffenheit lesen. Dann aber wendet sich das Buch vor allem auch an die Jugend, an die neue und kommende Generation, der es viel zu sagen hat.



General Guisan.

Der General sprach: «Glaubt nicht nur an unser gutes Recht, sondern auch an unsere Kraft, mit der wir, wenn jeder vom eisernen Willen erfüllt ist, erfolgreichen Widerstand leisten werden.»

(Photo: Aquarell nach Ed. Etzinger)

UNSEREM GENERAL

«Als Wettertanne ragst du schützend in unsrer Heimat hohem Licht, der Scholle starke Säfte nützend, um die dein Wurzelwerk sich flicht!

Hier hältst du Schau in weite Runden, wo Krieg um seine Beute wirbt und wo mit tausend Todeswunden der Menschen Glück und Frieden stirbt.

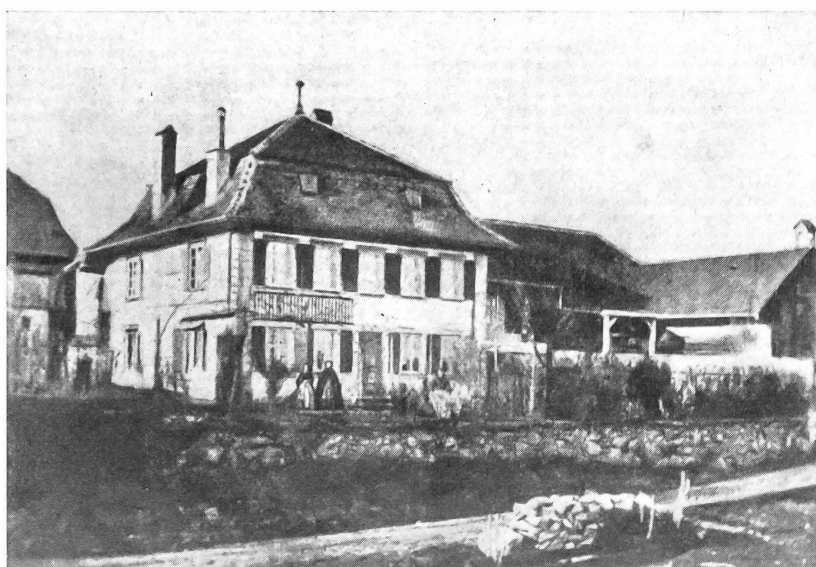
Doch nicht allein ragst du zum Schutze. Nein! Hinter dir steht Mann an Mann, geeint im Eidgenossentrutze der ganze Schweizerheeresbann.

Und hinter dieser Wehr von Waffen die Frauen, Greise, hilfsbereit, die beten, dulden, sorgen, schaffen, in Treue ihrer Pflicht geweiht.

Hoch über dir in lichter Ferne der stille, weite Himmel steht, wo friedlich kreisen Gottes Sterne und Gottes Liebe segnend geht.

Ihr Walten deinem Wunsch begegne, der sich der Erdennot entwand: Daß Gott mit Kraft und Frieden segne dein Heer, das Volk, das Vaterland.»

Pater Plazidus Hartmann



Das Vaterhaus von General Guisan in Mézières.

Der General sprach: «Ich könnte viele Dinge aus meiner Kindheit erzählen. Was meine Eltern betrifft, so waren mein Vater und mein Großvater Aerzte in Mézières. Meine Mutter war eine geborene Bérengier. Ich war der Älteste von sechs Geschwistern. An das Elternhaus bewahre ich kostbare Erinnerungen.»

(Photo aus «Le Général Guisan»)